

# Aufeinander Acht geben für eine lebenswertere Gesellschaft

## Hoang Nguyen

**S**chon seit mehreren Monaten wird das alltägliche Leben durch das Corona-Virus getrübt – die bundesweite Schulschließung im März dieses Jahres [2020] und zahlreiche Einschränkungen von Kulturangeboten des öffentlichen Lebens sind nur einige wenige Beispiele. Meine Gefühle – als Lehramtsstudierender kurz vor dem Abschluss und Aushilfslehrkraft am Theodor-Heuss-Gymnasium Recklinghausen – in diesen besonderen Zeiten sind geprägt von zeitweiser Überforderung und vom fehlenden freizeittechnischen Ausgleich zur Arbeit in Schule und Uni.

### Meine Sorgen

Was mir mit Blick auf unsere Gesellschaft Sorgen bereitet, sind die weitreichenden Folgen, welche mit der Ausbreitung des Corona-Virus in Verbindung stehen. Die in den letzten Wochen und Monaten steigenden Fallzahlen und die stetige Sorge, sich mit dem Virus zu infizieren und dieses möglicherweise an andere – Verwandte, Bekannte sowie Menschen, die der Risikogruppe angehören, mitunter meinen eigenen Eltern – zu übertragen, begleitet mal mehr, mal weniger bewusst den Alltag.

### Meine Hoffnung

Hoffnungsvoll stimmt mich in dem Zusammenhang jedoch der große wissenschaftliche Fortschritt bezüglich eines Impfstoffes. Bewusst ist mir, dass uns die Folgen dieser Pandemie noch über eine gewisse Zeit begleiten werden, jedoch wird die Hoffnung immer stärker, dass bald ein Ende in Sicht zu sein scheint.

Mit Bezug auf meine Tätigkeit an der Schule erfreut es mich, dass sich nahezu die gesamte Schülerschaft vorbildlich und uneingeschränkt an die Schutzmaßnahmen hält, denn nur wenn jeder einzelne seinen Beitrag zur Eindämmung des Virus leistet, kann stückweise Normalität einkehren.

Auch Freunde und Familie geben mir in dieser besonderen Zeit Stabilität, auch wenn man sich in der letzten Zeit nur selten persönlich begegnen konnte, sind sie stets unterstützend an meiner Seite.

### Meine Wünsche für die Welt

Mit Blick auf die Zukunft sind meine Wünsche für die Welt, dass die Corona-Pandemie ein Ende nimmt und damit einhergehend auch die Einschränkungen im öffentlichen Leben und in der Schule. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass Armut auf der Welt bekämpft wird; nicht ausschließlich die durch das Corona-Virus entstandene. Ich wünsche mir, dass mehr Solidarität gezeigt, Rücksicht auf die Mitmenschen genommen und dass soziale Un-

gleichheit – insbesondere im Kontext Schule – minimiert wird und dass jedes Kind entsprechend seiner Fähigkeiten individuell Förderung erhält.

### ... und für mich persönlich

Meine persönlichen Wünsche für die Zukunft sind, dass ich mein Studium und das sich anschließende Referendariat erfolgreich absolvieren werde und anschließend Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg begleiten, unterstützen und auch für meine Fächer Mathematik und Chemie begeistern kann. Im Hinblick auf das soziale Leben wünsche ich mir, dass der Kontakt zu Freunden bestehen bleibt – was sich in den Übergangsphasen (hier: Studium und Beruf) meist als etwas schwierig herausstellt.

### Was ich tun kann

Um die Welt ein kleines bisschen besser zu machen, möchte ich in beruflicher Hinsicht ein Lehrer sein, der sich um seine Schüler/-innen kümmert – ein offenes Ohr hat und sie bei ihren Problemen im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt. Ich möchte sozial benachteiligte Schüler/-innen mit Förderunterricht und ergänzenden Materialien individuell fördern. Abseits der Schule kann jeder – einschließlich mir – einen Beitrag zu einer lebenswerteren Gesellschaft leisten, indem man sich umsichtig verhält, sich um die Menschen im näheren (und eventuell auch weiteren) Umfeld kümmert und aufeinander Acht gibt – insbesondere in den momentanen, sehr bewegten Zeiten.

## Aufeinander Acht geben

Hoang Nguyen, Jahrgang 1996  
Lehramtsstudent und Vertretungslehrer für das Fach Mathematik am Theodor-Heuss-Gymnasium in Recklinghausen.

